1. Wollen Sie und wie wollen Sie den Fortbestand und die Weiterentwicklung des kölnischen Brauchtums politisch und finanziell nachhaltig unterstützen?

Die FDP Köln bekennt sich klar zum kölnischen Brauchtum als zentralem Bestandteil unserer Stadtidentität. Daher verdient sie eine auskömmliche Finanzierung. Wir wollen eine verlässliche finanzielle Grundförderung durch die Stadt sicherstellen und zugleich Anreize für private Sponsoren schaffen, z. B. durch steuerliche Erleichterungen und Kooperationen mit Unternehmen. Politisch setzen wir uns für schlanke Genehmigungsverfahren und eine verlässliche Planungssicherheit ein.

2. Welche strukturellen Maßnahmen beabsichtigt Ihre Partei, um die Durchführung von Brauchtumsveranstaltungen wie den Kölner Schull- und Veedelszöch dauerhaft und angemessen zu sichern – insbesondere angesichts steigender Auflagen, Personal- und Sicherheitsanforderungen und den damit verbundenen Kosten?

Die stark angestiegenen Personal- und Sicherheitsanforderungen sind eine große Belastung für traditionelle Vereine in Köln. Da sich ein Großteil dieser Anforderungen leider in der Vergangenheit als notwendig erwiesen hat, wollen wir die betroffenen Vereine dabei unterstützen, diesen Herausforderungen zu begegnen.

3. Welche Maßnahmen plant Ihre Partei zur nachhaltigen Förderung ehrenamtlicher Brauchtumsarbeit – insbesondere bei der Anerkennung und Nachwuchsgewinnung?

Wir schlagen ein unbürokratisches städtisches Ehrenamtsportal vor, das gezielt Nachwuchs für Brauchtumsvereine und anderen ehrenamtliche Vereine wirbt. Dort sollten Suchanfragen gestellt und Angebote gemacht werden können. So können Bedarfe und Bereitschaft zum Engagement auf direktem Weg zusammengeführt werden. Diese Plattform sollte mit dem Internetauftritt des Kölner Ehrenamtspreises verknüpft werden, um so dem gesamten Thema zu mehr Sichtbarkeit zu verhelfen. Durch Anerkennungspreise, Qualifizierungsangebote und unbürokratische Unterstützung sollen somit auch das Brauchtum sichtbar wertgeschätzt werden.

4. Welche konkreten Maßnahmen schlagen Sie vor, um die Durchführung von Brauchtumsveranstaltungen im öffentlichen Raum zu erleichtern?

Wir wollen denjenigen, die ehrenamtlich Brauchtumsveranstaltungen organisieren, den Rücken stärken, statt sie mit Formularen zu überlasten. Wir brauchen:

1. Bürokratieabbau – Genehmigungsverfahren vereinfachen und digitalisieren, damit Vereine nicht von Amt zu Amt laufen müssen.
2. Klare Ansprechpartner – Jede Kommune sollte eine feste Kontaktstelle für Veranstalter haben, die Anträge bündelt und Verfahren beschleunigt.
3. Pauschalgenehmigungen – Für regelmäßig wiederkehrende Brauchtumsfeste sollten mehrjährige Genehmigungen möglich sein, anstatt jedes Jahr neu beantragen zu müssen.

4. Kosten reduzieren – Gebühren für gemeinnützige Veranstalter senken oder erlassen, damit das Ehrenamt nicht zur finanziellen Belastung wird.
5. Bessere Koordination – Frühzeitige Abstimmung zwischen Ordnungsamt, Polizei und Vereinen, um Auflagen realistisch und praktikabel zu gestalten.

5. Wie möchten Sie die Vermittlung kölnischen Brauchtums an Kinder und Jugendliche – etwa in Offenen Ganztagsschulen, Schulen und Kindertagesstätten oder durch städtische Kooperationen mit Vereinen – stärken?

Die Vermittlung von kölnischem Brauchtum gerade in der Schule ist uns als FDP Köln ein wichtiges Anliegen. So haben wir uns in der Vergangenheit bereits für Arbeitsgemeinschaften „Kölsche Sproch“ in Schulen eingesetzt. Wie manche Schulen Volleyball oder Schach als AG anbieten, unterstützen wir auch ausdrücklich, dass Kindern und Jugendlichen Kompetenzen unserer Heimatsprache vermittelt werden.

6. Wie bewerten Sie den Stellenwert des kölnischen Brauchtums im gesamtstädtischen Kulturkonzept und welche Rolle sollen Vereine wie der unsere dabei künftig spielen?

Das kölnische Brauchtum ist ein Herzstück unserer Kultur und trägt erheblich zur Lebensqualität, Identität und Attraktivität Kölns bei. Vereine sind dabei die zentralen Träger und Hüter dieser Traditionen. Wir wollen, dass das Brauchtum im Kulturkonzept der Stadt als eigenständiger und gleichwertiger Bereich zu Theater, Musik und bildender Kunst verankert bleibt.